Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 75. Montag, den 18. September 1826.

Stettin, vom 15. September.

Abgegangen: Der Königl. Geheime Staats- und Finanz-Minister Herr v. Motz Excellenz.

Bekanntmachung.

Se. Königl. Majestät haben, mittelst Allergnädigster an den wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten Herrn Dr. Sack Excellenz gerichteten Kabinetsordre d. d. Stargard den 10ten d. M., den Bürgermeister Hrn. Weier daselbst zum Oberbürgermeister zu ernennen geruhet. Stettin, den 14ten September 1826.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Berlin, vom 15. September.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern sind hier angekommen und auf dem Königlichen Schlosse in die für Höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Königsberg, vom 4. September.

Mittelst einer an das hiesige Königl. Generalkommando erlassenen Kabinetsordre vom 2ten d. M. hat Se. Majestät der König den guten Zustand der hier versammelten Truppen huldreichst anerkannt, und zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit, den kommandirenden General des ersten Armeekorps, Generallieutenant v. Krafft, zum Chef des 5ten Infanterie-Regiments ernannt; dem Generalmajor Grafen v. Lottum, Kommandeur der 1sten Division, den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten v. Hiller, Kommandeur des 1sten Dragoner-Regiments, v. d. Gröben, Kommandeur des 3ten Infanterie-Regiments, v. Braunschweig, Kommandeur des 4ten Infanterie-Regiments, den rothen Adlerorden 3ter Klasse; dem Oberstlieutenant v. Auer, Chef des Generalstaabes 1sten Armeekorps, den St. Johanniterorden; dem Major v. Toll, vom 33sten Infanterie-Regiment (1sten Reserve), ein gnädiges Geschenk verliehen; ferner den interimistischen Kommandeur des 1sten Infanterie-Regiments, Obersten v. Hülsen, zum wirklichen Kommandeur desselben ernannt; die im 3ten Infanterie-Regiment vorhandenen Vakanzen, durch Beförderung des Premierlieutenants v. Olczewski zum Capitain und Compagnie-Chef, des Sekondelieutenants Putzki zum Premierlieutenant, so wie durch Einrangirung des überzähligen Sekondelieutenants Gufer in den Etat, besetzt, und sämmtlichen Truppen ein Revüegeschenk von 10 Sgr. für den Unteroffizier, und 5 Sgr. für den Gemeinen bewilligt.

Aus den Maingegenden, vom 8. September.

Im Großherzogthum Hessen darf künftig Keiner in Dienst genommen werden, der nicht nachweisen kann, entweder die natürlichen Pocken gehabt zu haben, oder geimpft zu seyn.

Die Aschaffenburger Zeitung giebt, nach ihrer Versicherung aus Münchner Blättern, folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach haben bereits Baiersche Ober- und Unter-Offiziere, die sich freiwillig gemeldet, Urlaub nach Griechenland erhalten. Zufolge der desfallsigen Entschließung ist denselben für die Dauer ihrer Abwesenheit nicht nur die Beibehaltung ihrer ganzen Gage, sondern auch das Fortrücken nach ihrer bisherigen Dienstes-Anciennetät zugesichert. Unter denjenigen Offizieren, welche von dieser K. Erlaubniß bereits Gebrauch gemacht haben, wird auch der verdienstvolle Hr. Oberstlieutenant von Heidegger, Adjutant des kommandirenden Hrn. Feldmarschalls, genannt.

Wien, vom 6. September.

Briefe aus Corfu vom 8. August melden: Nachdem sich die Insurgenten-Häuptlinge, Zonga und Rango dem Seraskier, Reschid Mehmed Pascha, auf seinem Zuge über Salona nach Theben, unterworfen, und von ihm, bei ihrer Begnadigung, auch ihre Capitanate erhalten hatten, so folgten diesem Beispiele, unter ähnlichen Be-

dingungen, auch die Häuptlinge von Conizza, Zagori und Mezzovo, der bekannte Saffaka, Foidassi und Bißili, wobei sie dem Seraskier Geißeln für ihre Treue stellten. Ein anderer, gleichfalls sehr bekannter Insurgenten-Häuptling, Isko, soll sich nach der kleinen, zum Jonischen Gebiet gehörigen Insel Calamo geflüchtet haben, und dort verborgen halten.

Viele Moreotische Familien — man schlägt die Zahl derselben auf 300 an — haben unlängst Calamo, wohin sie geflüchtet waren, verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren; sie sind theils bei Chiarenza, theils südlicher bei Katakolo ans Land gestiegen; die bei Chiarenza Gelandeten haben sich nach Gastuni, die bei Katakolo Ausgeschifften aber nach Pyrgos begeben.

Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche, einstimmigen Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Partheiungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösartiges Fieber *) gesellt, welches bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Macri, der sich, nach Messolongi's Fall, dahin geflüchtet hatte, wegraffte. Die Regierungs-Commission hatte noch immer ihren Sitz zu Burtzi (nicht Bursko, wie es in einem Berichte aus Konstantinopel irrig genannt wurde), einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier (in Corfu) die Abschrift eines Briefes, den er an Zonga geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben lautet folgendermaßen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angelegenheiten zu unterrichten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bei den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die Uebrigen wieder zu taufen.“

Paris, vom 1. September.

Die Etoile enthält folgende Nachrichten aus Tino vom 17. Juli. Der Commodore Hamilton soll einen vom Großbrittannischen Botschafter ausgewirkten Ferman nach Athen gebracht haben, wodurch dem Kiutahy-Pascha befohlen wird, die Alterthümer Athens zu schonen. Ein Griechischer Kapitano ist mit 500 Mann von Athen desertirt, und zu genanntem Pascha übergegangen, der ihn mit einem Kaftan bekleidet, und den rückständigen Sold seiner Truppen bezahlt hat. — Die Einwohner von Samos sollen die Absicht haben, sich den Türken zu unterwerfen, weshalb sie alle nicht zur Insel gehörenden Griechen daraus vertrieben haben.

Man schreibt aus Tarso (Tarsus in Kleinasien) unterm 30. Mai 1826: Die Pest macht große Verheerungen in Adana; die Todten werden nicht mehr beerdigt. Mehrere Stadtviertel sind eingeschlossen und die wenigen Lebenden, die noch nicht von der Pest befallen sind, sterben von den faulenden Leichen angesteckt. Tarso hat durch den Pascha, der daselbst angekommen ist, die Pest erhalten, 15 bis 20 sterben unter 50. In Adana sterben 49 unter 50. Bis jetzt war Tarso die Grenze der Pestverwüstungen im südlichen Theile Anatoliens.

*) Fieber herrschen übrigens in dem ungesunden Nauplia das ganze Jahr; die Stadt ist deshalb in ganz Griechenland berüchtigt.

Madrid, vom 24. August.

Die Portugiesische Regierung hat officiell von der unsrigen die Zurücksendung der verschiedenen Regimenter gefordert, die nach Spanien geflüchtet sind. Unsere Regierung soll hierauf erwiedert haben, daß sie dieselben ausliefern würde, wenn die Portugiesische Regierung die in Portugal anwesenden Spanischen Liberalen, welche Verschwörungen gegen ihr Vaterland anzetteln, von ihrem Gebiet verweisen wollte. Hierauf soll eine zweite Note des Kabinets zu Lissabon eingegangen sein, worin von den Leuten nicht die Rede ist, und wodurch blos die Waffen zurückgefordert werden, welche den bewußten Regimentern weggenommen worden sind. Nach einer Berathung im Ministerrath hat Hr. v. Zambrano hierauf den Befehl erlassen, diese Waffen den zur Empfangnahme beauftragten Portugiesischen Commissarien auszuantworten.

In Folge der entdeckten Verschwörung des Padilla sind mehrere Gardeoffiziere verhaftet worden. Es verlautet, daß dieser Verwegne bereits 12 bis 15hundert Mann der K. Garde und 500 andere Personen verlockt hatte, als einer der Verschworenen, der aus andrer Ursache arretirt worden war, in dem Verhör alles verrathen hat. Außer Padilla befinden sich 29 Personen in Haft. Die Apostolischen sprechen seit einiger Zeit ziemlich laut von der Wiederherstellung der Inquisition.

Lissabon, vom 24. August.

Die Nacht vom 21sten zum 22sten gab hier ein Corps, das ausdrücklich zum Schutz der Bürger und Erhaltung der öffentlichen Ordnung eingesetzt ist, das böseste Beispiel. Die Polizei-Reiterei nämlich, aufgeregt und geleitet durch nicht dazu gehörige Offiziere, und ein Theil des Fußvolks der Polizei, brachen auf, um zwischen 12 und 1 Uhr nach dem Campo pequeno zu ziehen, wo sie hofften, daß mehrere angesteckte Corps der Hauptstadt zu ihnen stoßen würden; dann wollten sie einen neuen „absoluten“ König und eine neue Regentschaft ausrufen, im Fall sie aber nicht zahlreich genug würden, nach Villafranca abziehen, den Erfolg in der Hauptstadt abwarten und, wenn dieser nicht günstig für sie ausfiele, zu den früher nach Spanien entwichenen Rebellen, dem 2ten Reiter- und 17ten Fuß-Regiment stoßen. Allein die Vorsehung wachte über Portugal; die vier Reiter-Compagnien, welche die Haupt-Rebellen waren, wurden entwaffnet und alle Truppen der Garnison wetteiferten in der unverbrüchlichsten Treue. Unzählige Bürger begleiteten die Vertheidiger des Gesetzes und des Königs mit ihren Ausrufungen und die Stunde, welche der Anarchie und Empörung bestimmt worden, ging ruhig vorüber.

London, vom 6. September.

Die London Gazette vom 1sten September enthält als Beilage eine Depesche des General-Gouverneurs von Bengalen an die Ostindische Compagnie über den nunmehr beendigten Birmanischen Krieg, so wie eine Abschrift des am 24sten Februar abgeschlossenen und ratificirten Friedensvertrags. Nach §. 2 und 3 verzichtet der König von Ava auf das Fürstenthum Assam und Zubehör nebst den kleinen Staaten Cachar, Jyntia, und hinsichtlich Munnipore's ist festgesetzt, daß im Fall Gumbhihr Singh dahin zurückzukehren wünsche, der König ihn als Rajah des Landes anerkennen solle. Die Britt. Regierung behält die eroberten Provinzen von Arracan, nämlich Arracan, Ramrih, Cheduba und Sandowey. Das Arracanische Gebirge Annonpihtihtonmien, in Arracan

unter dem Namen der Yeornabourgh oder Pockhenloung-Reihe bekannt, soll künftig die Grenze beider Reiche bilden und es sollen zu diesem Behufe von beiden Seiten Grenz-Commissarien ernannt werden. Ferner tritt nach §. 4 der König von Ava an Großbrittannien ab: die eroberten Provinzen Yeh, Tavoy, Mergui, Tenasserim, nebst allen zu denselben gehörigen Inseln und Gebieten; der kleine Saluen-Fluß soll auf dieser Seite die Grenzlinie bilden. §. 5 bestimmt die Zahlung einer Crore Rupien (1 Million Pfd. St.) in 4 Terminen. §. 7. stipulirt die gegenseitige Absendung eines Gesandten mit einer Ehrengarde von 50 Mann nach den Residenzen beider Regierungen und die Abschließung eines Handelsvertrags. Nach §. 9 verpflichtet sich der König von Ava, keine größeren Abgaben auf Brittische Schiffe in Birmanischen Häfen zu legen, als Birmanische Schiffe in Brittischen Häfen entrichten, ferner daß Brittischen Schiffen dieselbe Behandlung widerfahren solle, wie den Birmanischen Schiffen in Brittischen Häfen. §. 10 schließt in der vollkommensten Ausdehnung den guten und treuen Verbündeten der Britt. Regierung, Se. Maj. den König von Siam, welcher Antheil an dem Kriege genommen hat, in den Friedensvertrag ein. Ein Zusatz-Artikel stipulirt, daß bei der Zahlung des ersten Termins der Kriegs-Contribution die Brittische Armee sich auf Rangubn zurückziehen solle; nach der Zahlung des 2ten Termins, hundert Tage später, soll dieselbe das Birmanische Gebiet gänzlich verlassen; die übrigen zwei Termine sollen binnen zwei Jahren an den Brittischen Residenten in Ava oder Pegu bezahlt werden. Die Bevollmächtigten, welche den Frieden am 24sten Februar d. J., welcher dem 4ten Tage des abnehmenden Mondes Tuboung im Jahre 1187 der Mandina Aera entspricht, zu Yandabu geschlossen haben, waren Brittischer Seits der Generalmajor Sir Archibald Campbell, Thomas Campbell Robertson, Civil-Commissair in Pegu und Ava, und der Befehlshaber der Flotille auf dem Irawaddi-Strom, Capitan Henry Ducie Chads, und von Seiten des Königs von Ava: Mengyee-Maha-Men-Klah, Kyan-Ten-Woongyee und Mengyee-Maha-Men, Klah-Shee-hahthe-Arou-Woon.

Schreiben aus Santiago (Chili) vom 20. März: Es ist beschlossen, einen neuen Congreß in Chili zusammenzuberufen, und man erwartet, daß derselbe sich um die Mitte des Juni versammeln werde. Diese Maaßregel ist nothwendig geworden, weil das Amt des gegenwärtigen Ober-Direktors Freyre im August zu Ende läuft, und keine constitutionelle Weise, ihn wieder oder einen andern an seine Stelle zu erwählen, vorhanden ist.

Berichten aus Sierra Leona bis zum 24. Juni zufolge hatten wieder mehrere wichtige inländische Nationen um unsre Vermittlung in ihren Kriegen unter Bedingung der Abstellung des Sclavenhandels nachgesucht. Dieses schändliche Geschäft wurde auf der Küste, zumal unter Portugiesischer Flagge, beständig fortgeführt, wo sich auch seit Kurzem eine Menge heimathloser Schiffe, d. h. unverhohlner Seeräuber, eingefunden hatte.

Rio de Janeiro, vom 30. Juni.

Lord Ponsonby ist fortwährend bemüht, Frieden zwischen Brasilien und Buenos Ayres herzustellen, allein der Kaiser will von keinem Frieden wissen. Der Krieg kostet schon sehr viel, und Rio muß mit den Umgebungen die Kosten allein bestreiten, denn in Bahia und den nördlichen Provinzen ist man allgemein gegen den Krieg. Die Nord-Amerikaner erkennen auch die Blockade des La Plata nicht an.

Türkische Grenze, vom 31. August.

Aus Konstantinopel schreibt man vom 10. August: Die Hauptstadt ist ruhig. Die Organisation der neuen Truppen und die übrigen Reformen gehen rasch vorwärts. Man rechnet die Zahl der mit Seitengewehr und Bajonet bereits versehenen und in neuer Uniform gekleideten Muselmänner auf 8tausend. Auf Befehl des Sultans müssen sie jede Woche zweimal auf den Wiesen bei Bujukdere, wo die Europäischen Gesandten ihre Sommerwohnungen haben, unter seinen Augen ihre Uebungen machen. Es versteht sich, daß obiges nur die bereits abgerichteten oder im Abrichten begriffenen Soldaten sind; die Zahl der Eingeschriebenen ist weit größer. Trotz allein dem herrscht Mißmuth unter den niedern Volksklassen, und Handel und Wandel stocken.

Ein von der Römischen Zeitung angeführter Brief aus Konstantinopel erzählt, daß 15tausend Janitscharen in Kleinasien aufgebrochen seien, um ihren Brüdern in Konstantinopel zu Hülfe zu kommen, aber bei Skutari habe ihnen Hussein-Bey an der Spitze von 25tausend Mann ein Treffen geliefert, und nach einem blutigen Tage sämmtliche Janitscharen aufgerieben. Der Verlust der Türken war bedeutend.

Der Smyrnaer Beobachter vom 21. bis 28. Juli enthält folgende merkwürdigen Berichte aus Griechenland:

Spezzia ist nicht, wie das Gerücht ging, von seinen Bewohnern geräumt worden. Einige Personen aus Mirza und dem Innern von Morea sind die einzigen, die diese Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet haben. — Das Curban-Bairam-Fest, das die Franken und Rayas wegen der dann gewöhnlich vorfallenden Unruhen sehr fürchten, ist in Smyrna ohne die mindeste Ruhestörung gefeiert worden. — Es werden jetzt in Smyrna mehrere Bairaks oder undisciplinirte Truppen-Corps gebildet. — Unter den Griechischen Capitainen, die alle von niedriger Eifersucht gegen den Obersten Fabvier entflammt sind, zeichnet man mit Vergnügen den Capitain Stepho aus. Dieser Bulgare, der die Ergebenheit und das Vertrauen seiner Soldaten sich stets durch Muth und Rechtlichkeit verdient, ist der einzige Häuptling, der dem Obersten Fabvier Beweise einer unverbrüchlichen Ergebenheit gegeben hat. Er war ihm mit ungefähr 800 Mann irregulairer Soldaten, Stravofori genannt, nach Caristo gefolgt und nach der Katastrophe daselbst noch vor der regulairen Armee nach Athen zurückgekehrt, während Goura Alles aufbot, das dort liegen gebliebene Korps aufzulösen und dem Obersten seine Magazine und letzten Hülfsquellen zu entziehen. Stepho erhielt bald Anerbietungen von Seiten Goura's, der ihm eine starke Summe Geldes zu geben versprach, wenn er Fabvier verlassen und zu ihm stoßen wollte. Der Bulgare verwarf die Vorschläge mit Abscheu. Nun säete Goura den Saamen des Unfriedens unter die Stavrofori aus und stellte ihnen vor, daß sie keinen Sold erhielten und hieran allein ihr Anführer schuld sei. Diese treulosen Einflüsterungen erbitterten die Soldaten, die aber dennoch ihre Forderungen mit der Ergebenheit für ihren Anführer zu vereinen suchten und ihm erklärten, daß sie, wenn nicht binnen 24 Stunden ihr Gehalt ausgezahlt werde, die Stadt Athen plündern würden. Alle Bemühungen, einen längern Verzug zu erhalten, waren vergeblich und der tief gekränkte Stepho

ließ dem von der Regierung abgesandten Epitropius die Lage, in der er sich befand, wissen und benachrichtigte ihn zugleich, daß er keine Mittel habe, den Forderungen der Soldaten Genüge zu thun. Der Epitropius flüchtete nach der Citadelle und die vornehmsten Einwohner von Athen, die der Sturm insbesondere bedrohte, versammelten sich, um über die Mittel, 12tausend Piaster — soviel verlangten die Soldaten — herbeizuschaffen, zu berathen. Man sprach viel, aber Niemand wollte zahlen; der Abend fand sie noch rathschlagend; die unselige Stunde rückte heran; die Soldaten standen bereit, gewissenhaft den Ablauf des festgesetzten Termins erwartend, aber beharrlich jeden Aufschub ablehnend. Was würde aus der Stadt geworden seyn, wenn nicht gerade einige Philhellenen, einige jener hochherzigen Europäer, die wir allen Leiden und Gefahren trotzen sehen, um diesen Barbaren zu Hülfe zu eilen, gegenwärtig gewesen wären! Dr. Bailly, der Graf Baro, Intendant der regulairen Armee, und die ersten Offiziere, die sich damals zur Organisirung der Truppen in Athen befanden, brachten einen Theil der Nacht damit zu, einerseits den Kapitain Stepho um Bewirkung von Aufschub und andererseits die Athener um Zusammenschießung der verlangten Summe zu bitten. Eines war so fruchtlos als das andre, als glücklicherweise Herr Germini, der der Griechischen Regierung die Hülfsbeiträge des Genfer Griechenvereins überliefern wollte, den Insurgenten einen Theil der verlangten Summe anbot. Sie blieben indessen bei ihrer Forderung und er mußte die ganze Summe zahlen und damit die Erhaltung dieser Mutter der Künste erkaufen. — Die 4tausend Mann starke Türkische Vorposten bei Athen greift tagtäglich die Stadt an, die nur von einer kleinen Anzahl Griechen vertheidigt wird, die sich nach und nach in der Dunkelheit der Nacht nach Salamine zu retten suchen. Oberst Fabvier liegt zu Methana mit ungefähr 500 Mann in Verschanzungen und beobachtet jede Bewegung des Feindes, ohne jedoch einen Angriff zu wagen. Ein Theil seiner Truppen steht in Napoli di Romania, ein anderer auf Hydra, wo ihm wieder 150 Mann Taktikoi mit Waffen und Gepäck desertirt sind. Ibrahim Pascha hat einen Anfall von Fieber gehabt, das indessen nicht gefährlich ist und den Krieger nicht hindert, an der Spitze seiner tapfern Araber zu bleiben.

Zante, vom 15/27. Juli.

Unsre Angelegenheiten stehen, Gott sei Dank! erwünscht. Wir haben heute vernommen, daß Maurocordato bei Nacht und Nebel von Napoli di Romania fortgegangen seyn soll, daß man aber nicht weiß, wohin. Seine Reisekoffer sind auf Befehl der Regierung angehalten worden. Möge alles das auf sein Haupt fallen, was das arme Griechenland seinetwegen gelitten hat! Er hat nichts als Zwietracht ausgesä't und sich als wahrer Abkömmling jener Fanarioten bewiesen, die, gleichgültig gegen das Interesse des Volks, von jeher Alles ihrem Ehrgeiz aufopferten.

Die glaubwürdigsten Briefe aus Napoli di Romania melden, die Kriegs-Angelegenheiten auf Morea hätten für die Griechen eine günstige Wendung genommen. Ibrahim Pascha, welcher die Mainotten bezwungen zu haben glaubte, wurde, sobald er ihr Gebiet betrat, von ihnen angegriffen; seine Reiterey und selbst seine regulaire Infanterie konnten ihm in den von Mainottischen Scharfschützen besetzten Engpässen nichts nützen. Drei Gefechte, eines blutiger als das andere, nöthigten ihn zu einem unglücklichen Rückzuge, und sein auf 7000 Mann zusammengeschmolzenes Heer ist außer Stande, etwas zu unternehmen.

Die 4000 Rumelioten, welche wegen ihrer Besoldung und neuen Ausrüstung nach Napoli di Romania gekommen sind, wollen durchaus Athen zu Hülfe eilen, das sich gegen Redschid Pascha's Heer tapfer vertheidigt. Die Stadt ist mit Allem versehen; dagegen leiden die Türken Mangel an Geschütz, so daß sie keine Hoffnung haben, die Acropolis einzunehmen. (J. d. D.)

Petersburg, vom 5. September.

Sicherm Vernehmen nach wird die Krönung II. MM. des Kaisers und der Kaiserin am 3. September statt finden.

Moskau, vom 2. September.

Zum Andenken an die jetzige Kaiserkrönung, erläßt ein hiesiger Kaufmann von der dritten Gilde, Namens Krugloff, 213 seiner ärmern Schuldner eine Summe von 4,522 Rubeln. Er hat die Namen derselben öffentlich bekannt machen lassen, mit der Bitte, daß sie für dieses Geschenk für das Heil Sr. Maj. des Kaisers und seines Hauses beten möchten.

Vermischte Nachrichten.

Die vor mehreren Jahren mitgetheilte Entdeckung des K. Schwed. Consuls in der Barbarei, Hrn. Gråberg af Hemsö, daß Baumöl, in großer Menge getrunken, wider die Pest gut sei, wird jetzt von Westindien aus in Beziehung auf gelbes Fieber und Cholera morbus bekräftigt.

In Breslau ist kürzlich eine merkwürdige Art zu stehlen an das Tageslicht gekommen, durch die fast alle dortige Buchhandlungen Schaden erlitten haben. Diese erhielten nämlich briefliche Bestellungen sehr bedeutender Bücher-Lieferungen, die unter Beilegung der Kosten-Noten an die Ueberbringer der Schreiben verabfolgt werden sollten. Die Schreiben waren fälschlich im Namen gekannter, auf ihren Gütern lebender, Männer ausgestellt, welchen die Bücher auf Credit zu verabfolgen keine Buchhandlung Anstand nehmen konnte. Die auf diese Weise genommenen Bücher wurden dann sogleich wieder den Antiquaren angeboten, an welchen sie, obwohl es meist ungebundene Bücher waren, und Spottpreise gefordert wurden, willige Käufer fanden. Eine Kosten-Note, welche sich in einem der wiederverkäuflichen Bücher vorfand, veranlaßte einen dieser Antiquare, die Buchhandlung, von welcher jene Note ausgestellt war, auf den schleunigen Wiederverkauf dieser Bücher aufmerksam machen zu lassen. Dies führte zur baldigen Entdeckung des ganzen, bereits bis zu einer Höhe von mehr als 500 Thlrn. gesteigerten Betruges. Die Thäter, zwei junge Leute sammt ihren Gehülfen, wurden schon am folgenden Tage ermittelt und verhaftet. Der eine der Thäter versichert, daß er zu diesem Verbrechen nur durch das Spiel verleitet worden sei.

Berlin. Nach den neuesten zuverlässigen Notizen betrug am Schlusse des Jahres 1825 die Volksmenge im ganzen Umfange des Preußischen Staats zwölf Millionen und zweimal hundert und fünf und funfzig tausend Einwohner; und die Anzahl der Einwohner der Haupt- und Residenzstadt Berlin, incl. des Militairs, mehr als zweimal hundert und zwanzig tausend. Die Zunahme

der Bevölkerung seit zehn Jahren ist in der That außerordentlich, denn nach den höchsten Angaben der sachkundigsten Statistiker, Stein, Demiare u. s. w., betrug im Jahre 1815, wo der Preußische Staat den gegenwärtigen Länderbestand erlangte, die Bevölkerung des gesammten Staats noch nicht zehn und eine halbe Million, und die Einwohnerzahl Berlins, jedoch exclusive des Militairs, etwas mehr als 172 tausend. — Im gesammten Staat hat mithin die Bevölkerung seit zehn Jahren um mehr als eine Million und siebenmal hundert tausend Menschen zugenommen, und in Berlin, wenn man auch Zwölftausend auf das Militair abrechnet, um sechs und dreißigtausend Civil-Einwohner, eine fast beispiellose Vermehrung. Die Folgerungen daraus möge sich Jedermann selbst ziehen. Im Jahre 1786, beim Ableben Friedrichs des Großen, betrug die gesammte Bevölkerung des Staats, der allerdings damals an Länder-Umfang bei weitem kleiner war, noch nicht sechs Millionen Einwohner.

Zorndorf bei Küstrin. Nachdem viele Verehrer des verewigten großen Königs Friedrich II. in der Provinz Neumark sich vereinigt hatten, auf dem Schlachtfelde von Zorndorf, und zwar grade auf der erhabeneren Stelle, von welcher herab der Königliche Feldherr die Schlacht leitete, ein Denkmal von Granit zu errichten, und ein solches zu Stande gekommen war, wurde dasselbe am 25. August, als am Jahrestage der Schlacht, vor zahlreich versammelten Theilnehmern, unter Aufpflanzung der Fahne der Küstriner Schützengilde, — eines aus des großen Friedrichs Zeit herstammenden, der Bürgertugend heiligen Zeichens — feierlich enthüllt, und darnach eine zweite, hierzu verehrte und dabei aufgepflanzte nationalfarbige Fahne zum Andenken an die Errichtung dieses Denkmals feierlich in die Kirche von Zorndorf gebracht, und darin aufgestellt.

Die Rede, welche bei dem Monument von Einem der thätigen Beförderer desselben geführt wurde, sind: Worte eines alten Soldaten, bei Einweihung eines Denkmals auf dem Zorndorfer Schlachtfelde, am 25. August 1826.

„Dem heutigen, für diese Gegend einst so verhängnißvollen Tage ein Denkmal weihend, stehen wie hier, umgeben mit Gräbern unserer Vorfahren, die im Kampf für König und Vaterland gegen einen Feind fochten, von dem man selbst mit Ehren besiegt, und mit großer Ehre nur unbesiegt aus dem Kampfe hervorgehen konnte.

Friedrich, — welch ein großes Wort für uns! Friedrich, dieser Einzige in seiner Zeit, bedarf keines Denkmals. Die Geschichte ist sein ewiges Monument, und so lange es noch Preußen giebt, wird der Knabe sein Lob hören, der Greis seinen Ruhm verkünden.

Doch das Schicksal der Staaten, die harte Erfahrung unserer Väter lehrt es: Tritt die Feindschaft zwischen Fürsten, so trinkt sie das Blut ihrer Völker, und auf diesen Feldern schwelgte sie darin.

Wohl daher uns! Die Vorsehung segnete das Vaterland mit einem Herrscher, den seine Mitfürsten lieben und ehren müssen, dessen Weisheit zwei sich hier früher feindlich und furchtbar gegenüberstehende Nationen durch gleich edle, als große Bande einigte, und so das Glück des Friedens seinem Volke sicherte.

Die Gottheit erhalte uns unsern König! Und wenn ich noch einen Wunsch aussprechen darf: sie gewähre alles, was in Dessen guten und väterlichen Herzen für unser Glück noch liegt."

„Es lebe der König!"

Die von dem Papste dem Herzoge von Cöthen geschenkten Reliquien erinnern an ein Wort, das Erasmus von Rotterdam von den sogenannten Kreuzpartikeln gesagt hat: sie seien in so großer Menge vorhanden, daß alle diese Holztheilchen, wenn sie zusammen gebracht würden, schwerlich auf einem Frachtschiffe fortgeschafft werden könnten. Es giebt auch noch eine große Menge Nägel vom Kreuze Christi, z. B. in Bamberg, Trier, wo der Rock Christi als ein Kleinod verwahrt und gezeigt wird, 2c. 2c.

Den Bernstein, welcher an der Küste der Ostsee, vor allen an der Preuß. Küste, gefunden wird, halten einige Naturkundige für verhärtetes Baumharz, von uns unbekannten Bäumen der Vorzeit. Da in den heißen Ländern, z. B. in Brasilien, die Bäume solche große Massen Harz ausschwitzen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Bernstein einer untergegangenen Vorwelt angehöret. Ein ganz anderes Klima mußte in den jetzigen Gegenden der Ostsee herrschen, als jetzt, und sie zu heißen Ländern machen. Der Bernstein enthält oft Moosblätter, Insekten und kleine Stücken von uns unbekannnten Holzarten, und dies scheint zu beweisen, daß der jetzt harte Bernstein vormals eine weiche Masse darstellte. Wir kennen jetzt kein Baumharz, aus welchem Bernstein entstehet. Unsere Ostsee ist vielleicht durch eine große Erdrevolution entstanden und vormals ein mit Bäumen besetztes Land gewesen. Nach heftigen Stürmen, welche den Grund des Meeres aufregen, zeigt sich der Bernstein an den Küsten.

Beim Heimgang von einem theuren Grabe.

(Zum Trost für Trauernde.)

Auch unsre Stunde wird schlagen,
da werden sie fort uns tragen
hinaus, hinaus!
in's enge, kleine, kühle Haus!
O geb' uns Gott im stillen Raum
einen erquickenden, seligen Traum!

Wissenschaftliche Nachrichten.

Braunschweig. Das hier errichtete Realinstitut hat einen glücklichen Fortgang, und der Zweck, daß nemlich „der künftige Kaufmann, Oekonom, Soldat, Künstler, Forstbeflissene, Fabrikant, Baumeister, Mechaniker sich darin alle Vor- und Hülfskenntnisse soll erwerben können, welche ihn in den Stand setzen, sein Fach nachher mit Nutzen zu betreiben, und späteren eben so störenden als kostspieligen Privatunterricht zu entbehren," — wird in seiner Wichtigkeit und Nothwendigkeit immer allgemeiner erkannt. Es spricht sich hier eine Theilnahme für das Unternehmen aus, welche beweis't, daß dasselbe ganz den Bedürfnissen der Zeit entgegenkommt. Bis zum Anfange des Unterrichts waren 53 Schüler eingezeichnet; die Zahl derselben ist jetzt schon bis zu 90 herangewachsen. Das Honorar für die erste Klasse beträgt 9 Rtlr., für die zweite Klasse 7½ Rtlr. und für die dritte Klasse 6 Rtlr. Die Direktion der Anstalt führen der Gymnasiallehrer Brandes, der Pastor Möhle und der Münzbuchhalter Süpke.

Karlsruhe. Nach der näheren Instruktion theilt die hiesige polytechnische Schule sich in 3 Klassen, jede Klasse in 2 Abtheilungen: 1) allgemeine Klasse als Vorschule, für die, welche in eine folgende Klasse übergehen wollen, 2) mathematische Klasse, 3) Handels- und Gewerbeklasse. Sodann bestehen besondere Fachschulen: für das Ingenieurfach, für die bürgerliche Baukunst.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des §. 35 der Allerhöchsten Instruction vom 30sten Juni 1817 für das Ersatz-Aushebungsgeschäft zur jährlichen Ergänzung des stehenden Heeres constituirte Departements-Ersatz-Commission, tritt nach Vorschrift des §. 26 der erstgenannten Instruction, heute am 15ten September c. zusammen.

Dieselbe erwartet nach §. 41 der Instruction vom 13ten April v. J. schleunigst die Einreichung der Loosungs-Listen und wird dann Behufs der Ausführung des Geschäfts selbst in Gemäßheit der Bestimmungen der Allerhöchsten Instruction vom 13ten Juni 1817 und der Ministerial-Instruction vom 13ten April c. verfahren.

Das Ersatzgeschäft umfaßt in diesem Jahre gleichfalls das Königl. Gardecorps, die Linie und die Kriegsreserve.

Das Departement gestellt zu diesem Behufe:

a) für die Garden . . . . 140 Mann,
b) für das 2te Armee-Corps incl.
Kriegsreserve . . . . 1025 =

Zusammen 1165 Mann.

Diese werden auf die einzelnen Kreise nach dem Maaßstabe der Seelenzahl subrepartirt und den Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen das treffende Contingent unverzüglich bekannt gemacht werden.

Das weitere Verfahren wird nach besonderer Anleitung der betreffenden §. §. der Instruction vom 13ten April Statt finden, und werden die Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen besonders aufmerksam zu sein haben, daß der Wandel, aller dem Gardecorps zu überweisenden Mannschaften gehörig außer Zweifel gestellt, und jedenfalls für eine ausreichende Reserve gesorgt werde.

Die vorzustellenden Mannschaften müssen nicht nur mit einem vollständigen Nationale, sondern die, so gelooset haben, mit ihren Loosungsnummern versehen, erscheinen.

Die Absendung der Garde-Cavallerie- und Pionier-Rekruten geschieht ganz in früherer Weise, wogegen nach der Bestimmung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, die Artillerie-Ersatzmannschaften, Behufs der weitern Vertheilung auf die Compagnien sogleich zur Disposition des Herrn Brigadiers gestellt werden.

Die Ersatzmannschaften für die Infanterie werden bis zum 1sten April 1827 in ihre Heimath entlassen. Die Mannschaften für die Kriegsreserve gleichfalls, jedoch auf unbestimmte Zeit. Letztere haben sich bei dem Bezirks-Feldwebel zu melden.

Wenn die Vertheilung der vorgestellten Mannschaften und die Vereidigung derselben geschehen sein wird, soll die Königl. Kreis-Ersatz-Commission nach Anleitung des §. 54 der Instruction vom 13ten April c. ein quittirtes Exemplar der Gestellungsliste erhalten, wogegen der mitunterzeichnete Militair-Departements-Rath das General-Tableau nach §. 88 der Allerhöchsten Instruction vom 30sten Juni 1817 in Empfang nehmen wird.

Die unterzeichnete Commission hat nach Anleitung der mehrerwähnten Instructionen unter Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des commandirenden Herrn Generals zum Betriebe des Geschäfts folgende Orte und Tage bestimmt:

den 30sten	September c.	Revision des Demminer Kreises,
= 1sten	October c.	Reise nach Anclam,
= 2ten	=	Revision des Anclammer Kreises,
= 3ten	=	Reise nach Swinemünde,
= 4ten	=	Revision des Usedom-Wolliner Kreises,
= 5ten	=	Reise nach Ueckermünde,
= 6ten	=	Revision des Ueckermünder Kreises,
= 7ten	=	Reise nach Stettin,
= 8ten	=	} Revision des Randower und
= 9ten	=	
= 10ten	=	Stettiner Stadt-Kreises,
= 11ten	=	Reise nach Greiffenhagen,
= 12ten	=	Revision des Greiffenhagener Kreises,
= 13ten	=	Reise nach Stargard,
= 14ten	=	} Revision des Pyritzer und
= 15ten	=	Saatziger Kreises,
= 16ten	=	Reise nach Labes,
= 17ten	=	Revision des Regenwalder Kreises,
= 18ten	=	Reise nach Naugardt,
= 19ten	=	Revision des Naugardter Kreises,
= 20sten	=	Reise nach Stepenitz,
= 21sten	=	Revision des Camminer Kreises,
= 22sten	=	Reise nach Greifenberg,
= 23sten	=	Revision des Greifenberger Kreises,

Dieselbe erwartet in Gemäßheit der neuerdings nachgegebenen Modification des §. 48 der Instruction vom 13ten April c. lediglich den Herrn Landrath an den bestimmten Tagen und Orten zu finden, und erscheint es angemessen, daß die Ersatzmannschaften selbst Behufs der gründlichern ärztlichen Untersuchung stets Tages zuvor an den bestimmten Orten eintreffen.

Dieses bringen wir vorschriftsmäßig hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Stettin den 15ten September 1826.

Königl. Departements-Ersatz-Commission des Stettiner Regierungs-Bezirks.

Der General-Major u. Brigade-Commandeur.
v. Kamecke.

Der Reg.- und Mil.-Dep.-Rath.
Woldermann.

Literarische Anzeigen.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin große Dohmstraße Nr. 667 erhielt so eben:

Apologie eines Königlichen Schreibens gegen ungebührliche Kritiken und eines großen Philosophen gegen den Vorwurf des geheimen Katholizismus vom Professor Krug.
Preis 8 gGr.

In F. H. Morin's Buchhandlung (Münchenstraße 464) ist so eben angekommen:

Anekdotenalmanach auf das Jahr 1827. Gesammelt und herausgegeben von K. Müchler. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Krug, Prof., Apologie eines königlichen Schreibens gegen ungebührliche Kritiken und eines großen Philosophen gegen den Vorwurf des geheimen Katholizismus. 10 Sgr.

Todesfall.

Den 15ten d. M. entschlief mein theurer Gatte, der Prediger Johann Friedrich Almus, im 59sten Lebensjahre an einem Nervenfieber, welches ich auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeige. Nadrense, den 15ten September 1826.

Charlotte Lobach, verwittwete Almus.

Anzeigen.

Da ich meinen Wohnort hieher verlegt habe, empfehle ich mich als Lehrer in der Geschichte, Geographie, Statistick, Physick, Naturgeschichte, Mythologie, teutschen Sprache u. s. w. und bin bereit, diesen Unterricht sowohl in Instituten als auch in Privat-Häusern zu ertheilen. Sollten mehrere junge Leute zusammentreten, so möchte ich auch gegen billige Bedingungen in meiner Behausung unterrichten. Zur Verabredung der nähern Bedingungen bin ich täglich Morgens von 8 bis 10 Uhr in meiner Wohnung, Klosterhoff No. 1156 zu treffen. Stettin den 3ten September 1826. Matthiaß,

Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Danzig.

Mit dem 2ten October d. J. beginnt in meiner II. und für die 3te Abtheilung der I. Klasse ein neuer Cursus. Aeltern, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken und mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 4ten September 1826.

Hoffmann, Marienkirchhof Nr. 777.

Ganz feine engl. Calmuks und Coitings in blau, grün, braun, oliven und hellen Farben, gewöhnliche ganze und halbe Calmuks, feine dekatirte Tuche in den gangbarsten Couleuren, ächte 8/4. br. Manteltuche, karirte 5/4. br. Fußdecken, Köper- und Hemdeflanelle, ganz Wolle, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Joh. Chr. Krey,
Schulzenstraße No. 341.

Gute Fortepiano's

im Industrie- und Meubel-Magazin.

Aus meiner Obstbaumschule, die gegenwärtig mit sehr schönen Sorten veredelter Birnbäume versehen ist, die zum Theil diesen Sommer schon Früchte getragen haben, kann ich zu billigen Preisen eine bedeutende Quantität verkaufen. Stettin den 16ten September 1826. Der Gärtner Rohloff,

wohnhaft am Pladderin No. 117.

Den Verkäufer von starken tragbaren Aprikosen-, Reine Claude- und Feigen-Bäumen, desgleichen eines englischen Kamins mit Back- und Bratofen, vorzüglich für ein Schiff zu empfehlen, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die in Bezug auf frühere Insertionen, rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fletwordt in London

ist wieder angekommen, 1 Kruke nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. und ist hier in Stettin nur bei mir allein zu haben. P. F. Durieux,

Schuhstraße Nr. 148.

Strohhüte werden in allen Farben gefärbt und garnirt, Federn gewaschen und gekraust, Breitestraße No. 390 bey W. Klocke.

Für eine gut eingerichtete Brennerei auf dem platten Lande, von deren gegenwärtigem, wahrscheinlich zu erweiternden Betriebe, jährlich 15 bis 1600 Rtlr. Steuer entrichtet werden, wird ein erfahrner kautionsfähiger Brenner gesucht, welcher sich verbindlich macht, aus den zu verarbeitenden Kartoffeln und Getreidearten ein Gewisses an Alcohol zu liefern. Neben einem angemessenen Gehalte soll demselben eine Tantième bewilligt werden, und kann die Stelle entweder zu Michaelis c., oder zu Neujahr, oder zu Marien kommenden Jahres, angetreten werden. Qualificirte Subjecte haben sich an Herrn Moritz

Hillmann in Berlin, kleine Präsidentenstr. No. 2, oder an die Zeitungs-Expedition in Stettin persönlich zu wenden, oder aber ihre frankirten Briefe an einen oder die andere zu adressiren, darin ihre Gehalts- und etwanigen sonstigen Forderungen anzugeben, und denselben ihre Zeugnisse beizufügen.

Bekanntmachung.

Zur Ziehung unserer zu tilgenden Stadt-Obligationen wird ein öffentlicher Termin auf den 21sten September Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer angesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 16. September 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Lichte für die Bureaus der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landesgerichts für den Winter 18 26/27 soll, wie bisher, dem Mindestfordernden überlassen werden. Ich habe zu dem Ende auf den 20sten September Vormittags um 11 Uhr, in meinem Geschäftslocale den Bietungstermin angesetzt, wozu ich Lieferungslustige hiemit einlade. Stettin, den 1sten September 1826.

Vermöge Auftrages,
Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Zu verpachten.

Das im Messenthinschen und Kratzwieckschen Bruchrevier vorhandene Kämmereyrohr soll den 21sten d. M., Vormittag 9 Uhr, im Forsthause zu Messenthin in mehreren Theilen verpachtet werden; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 8ten September 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Aufforderung.

In Folge erhaltenen Auftrages der Königl. General-Commission für Pommern ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und die Gemeinheitsaufhebung zwischen den Gütern (a) und (b) und zu Broitz gehörigem Antheil (c) in Natelfitz, Regenwalder Kreises, so wie auch die Hütungsaufhebung mit Wisbu und Stölitz so weit beendigt, daß der Rezeß zur gerichtlichen Vollziehung gebracht werden soll. In Gemäßheit des §. 11 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 fordere ich alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung, Gemeinheitstheilung und Hütungsaufhebung ein Interesse zu haben vermeinen, besonders aber die zum Gut Natelfitz (a) zu Lehn berechtigten von der Osten, hiemit auf, in dem auf den 5ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftslokale hieselbst angesetzten Termin zur Abgabe ihrer Erklärung: ob ihnen der Theilungsplan und der Rezeß vorgelegt werden sollen, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls der Rezeß von den bekannten Theilnehmern vollzogen und Niemand in der Folge mit Einwendungen dagegen gehört werden wird. Treptow an der Rega, den 23sten August 1826.

Der Königl. Oekonomie-Kommissar.
Arndt.

Aufforderung.

Aus den Hypothekenscheinen der den Erben des zu Ribbeckardt verstorbenen Majors Adam Carl Gerhard von Lettow zugehörigen, im Greiffenberger Kreise belegenen Güter Ribbeckardt und Völzin, hat sich ergeben, daß das Geschlecht der von Arnstädt mit seinen Lehnsansprüchen noch nicht präcludirt ist. Da nun die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bereits bis zur gerichtlichen Vollziehung des Rezesses gediehen ist, so fordere ich, in Gemäßheit des §. 11 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821, alle die, welche an dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die von Arnstädt, hierdurch auf, in dem auf den 6ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftslocale hieselbst angesetzten Termin zur Abgabe ihrer Erklärung: ob ihnen der Theilungsplan und die übrigen Verhandlungen vorgelegt werden sollen, persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und gegen die Vollziehung des Rezesses werden gehört werden. Treptow an d. R., den 23sten August 1826. Der Königl. Oekonomie-Kommissar

Arndt.

Verkaufs-Anzeige.

Auf Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Potsdam, soll nunmehr auch die bisjetzt noch unveräußert gebliebene Amtsparzelle des ehemaligen Amts und Vorwerks Löcknitz mit den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken, bestehend in

dem massiven ehemaligen Amtshause, nebst dabei befindlichem Pferdestall nud Remise,

6	Morgen	150	□R. Gartenland,
5	"	174	" Wöhrdenland,
3	"	62	" Acker,
24	"	22	" Grundhütung,
2	"	114	" Wallhütung,
3	"	122	" Hof- und Baustellen,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Hiezu steht ein Bietungstermin auf den 27sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtshause an, wozu erwerbungsfähige Kaufliebhaber hierdurch eingeladen und ihr Gebot abzugeben ersucht werden. Die Licitations- und Kaufsbedingungen können täglich in den Vormittagsstunden, mit Ausschluß der Sonntage, in der Registratur des unterzeichneten Amts eingesehen werden. Brüssow, den 6ten September 1826.

Königl. Preuß. Domainen-Amt.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 75. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 18. September 1826.

Vorladung.

In Folge erhaltenen Auftrages werde ich mit der bereits angefangenen Ablösung des Hütungsrechts, welches das von Borken Lehngut Rienow, Regenwalder Kreises, auf denen zu Tarnow gehörigen beiden Holzkaveln ausübt, vorschreiten, und fordere ich alle diejenigen, welche bei der gedachten Ablösung ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die Lehnsberechtigten auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob ihnen der schon ausgearbeitete Separations-Plan, und die übrigen Verhandlungen noch vorgelegt werden sollen, auf den 14ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause des Guts Rienow angesetzten Termin persönlich oder durch einen mit vollständiger Instruktion versehenen und gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen den Auseinandersetzungs-Plan werden gehört werden. Stargard, den 24sten August 1826.

Der Oekonomie-Kommissarius Zink.

Aufforderung.

Mit der Gemeinheitstheilung von Zabelsberg, Fürstenthumschen Kreises, ist zugleich eine Grenz-Regulirung zwischen dem Gute Zabelsberg und dem Gute Groß-Satspe nothwendig geworden. Das Gut Groß-Satspe ist ein von Münchow Lehn und es werden daher in Gemäßheit der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil 1, Titel 17, §. 387 und des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1816 §. 11. alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen und spätestens im Termin den 4ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, sich bei dem unterschriebenen Commissario zu melden, die Vorlegung des Grenz-Recesses zu gewärtigen, und ihre Erklärung darüber abzugeben. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Cöslin, den 6ten September 1826.

In Auftrag der Königlichen General-Kommission.
Der Kreis-Justiz-Kommissarius Backe.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 4ten October d. J. des Vormittags um 9 Uhr, sollen mehrere abgepfändete Gegenstände, bestehend in Gold und Silber, Porcellain, Fayance, Leinenzeug, und Betten, Kupfer, Zinn, Meubles und Hausgeräth, auf dem hiesigen Rathhause, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Pyritz, den 5ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Engl. Schmiede-Kohlen aus dem Schiff zu billigem Preise bey C. F. Weinreich.

Neue holländ. Vollheringe, so wie Lichttalg, Berger Leber- und blanker Thran bey

C. W. Rhau & Comp.

Mit neuem holl., engl. und pommerschen Hering, in $\frac{1}{1}$., $\frac{1}{2}$., $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen und neuem holl. Süßmilchskäse empfiehlt sich Carl Goldhagen.

Neue Gardeser und Sommer-Malaga-Citronen, wie auch neue Zufuhr von Limburger Käse erhielt

C. H. Gottschalck.

Stettin den 16ten September 1826.

Große grüne Gartenpomeranzen empfingen so eben und offeriren, nebst einer kleinen Parthie schöner Orangenbäume mit Früchten, um damit schnell zu räumen, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen

Wolff & Hecker.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus, gr. Lastadie Nr. 184, in dem seit vielen Jahren fortwährend ein lebhafter Handelsverkehr betrieben wird, und welches einen Laden, 9 Stuben, 11 Kammern und helle Küchen enthält, nebst Hofraum und kleinem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es täglich besehen, und am Kohlmarkt Nr. 434 eine Treppe hoch, Handel mit mir schließen. Ich bemerke hier nur noch, daß der größte Theil des Kaufgeldes, à 5 Procent zinsbar, am Hause stehen bleiben kann. Stettin, den 4ten Septbr. 1826. Lohrs.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 19ten September c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich Rosengarten Nr. 267 den in nachbenannten, sehr gut erhaltenen Gegenständen bestehenden Nachlaß einer Dame, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verauctioniren:

einige Pretiosen, Zinn, Meßing, 1 birkener Kleidersecretair, 1 Sopha-Bettstelle, 1 Nähtisch, Leinen und Tischzeug, Leibwäsche, ein Stand vorzüglich gute herrschaftliche Betten, ein Pelz-Mantel, 12 theils cattune theils neu wattirte seidene Ueberröcke, 15 verschiedenartige Kleider, Bourre de Soie-Shawls, Petinett, seidene und andere Hals- und Umschlagetücher 2c. — (Auch sollen in dieser Auction zugleich mehrere Schultische und Bänke mit verkauft werden.)

Reisler.

Blumenzwiebel-Auction.

Mittwoch den 20sten September Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine Parthie neue holländische Blumenzwiebeln in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Donnerstag den 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Domstraße Nr. 791 nachstehende Gegenstände öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden, als:

Uhren, Porcelain, Glas, Zinn, viel Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräth, wor-

unter insbesondere 4 Eisbüchsen, eine Tortenpfanne, ein Schinkenkessel, Komoden, Pulte, Glasschenken, Kleider=, Weißzeug=, Vorraths= und andere Spinde, Tische aller Art, Stühle, Wein=Utensilien, ingleichen einige Wagen, mehrere Flaschen Champagner 2c. Reisler.

Wein=Auction.

Aus einer Concursmasse sollen Montag den 25sten September c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Auctions=Zimmer des Königl. Stadtgerichts, die nachbenannten, vorzüglich guten Weine auf Flaschen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, als:

1100 Bout. weißer Champagner, erster Qualität,
6500 halbe und ganze Bout. extra alte und uralte französische Weine,
120 dito dito extra alter Mallaga,
200 = = feine Lafite,
1240 = = feine Burgunder, bestehend in: Clos de Voug. Chambertin, Volney und Nuits,
140 = = diverse feine spanische und italienische Sectweine,
200 = = alte und extra alte Rheinweine,

ingleichen einige Gebinde Rheinwein. Stettin den 9ten September 1826. Reisler.

Am Montage den 25sten d. M. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, sollen durch mich in der Baustraße Nr. 547 verauctionirt werden:

1 Oldenburger hochtragende Kuh, 5 Jahre alt,
1 Danziger hochtragende Kuh, 7 Jahre alt,

nachdem einige Meubel und Hausgeräthe, worunter: Schreibe=Sekretair, Kleidersekretair, 2 Sophas, Stühle, Tische, Gewehre, Thee= und Feuer=Maschinen und 50 gute Fenster=Flügel mit vorkommen. Thebesius.

Der Nachlaß des im Johannis=Kloster verstorbenen Bilderhändler Pischel, bestehend in alten Karten, Kupferstichen, Schildereien, ordinairen Galanterie=, Stahl=, Eisen=, Messing= und sogenannten kurzen Waaren, worunter Tabaks=Kasten, Dosen, Ringe, Hals= und Uhrketten, Pettschafte, Brieftaschen 2c., soll den 26sten September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Johannis=Kloster an den Mehrstbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin, den 8ten September 1826. Die Johannis=Kloster=Deputation.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein freundliches in der Oberstadt belegenes Logis, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Holzgelaß ist wegen eingetretener Veränderung an eine stille Familie billig zu vermiethen; und kleine Papenstraße Nr. 317 eine Treppe hoch das Nähere zu erfragen.

In der großen Domstraße No. 679 ist zum 1sten October eine Hinterstube nebst Kammer an 2 oder 3 einzelne Herren zu vermiethen.

Ein Logis von einer großen Stube, desgleichen Kammer, welches sich für einen auch zwey einzelne Herren eignet, ist zum 1sten October zu vermiethen, Lastadie No. 83.

Eine Stube, Kammer und Küche stehet zum 1sten October zur Vermiethung frey, Hünerbeinerstr. 1088.

Zwey Stuben, Küche und Keller sind in der kleinen Ritterstraße No. 808 zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung mit Meubeln für einen stillen Miether wird zum 1sten October frey, Langenbrückstraße No. 78.

Am neuen Markt Nr. 24 sind in der dritten Etage 2 Stuben, Küche, Kammer und Speisekammer an einen ruhigen Miether zu überlassen.

Eine oder zwei Stuben mit Meubel sind zu vermiethen, am neuen Markt Nr. 24.

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie auch meinen geehrten Freunden und Gönnern, zeige ich meine Ankunft hierdurch ergebenst an; und ersuche diejenigen Herrschaften, welche bei mir im Tanzen Unterricht zu haben wünschen, sich recht bald bei mir zu melden, indem der Unterricht zum 1sten October seinen Anfang nehmen wird. Mein Bestreben wird seyn, mir das Zutrauen, welches ich mir im vorigen Winter hier erworben, durch Fleiß und Aufmerksamkeit beim Unterrichte auch ferner zu verdienen. Meine Wohnung ist am Roßmarkt Nr. 759 eine Treppe hoch. Stettin, den 16ten September 1826. C. Jäger, Tanzlehrer.

Meine Wohnung ist, Beutlerstrasse No. 55 eine Treppe hoch. F. W. Starckow.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 15. Sept. 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$84\frac{2}{3}$	84[illegible]
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$98\frac{3}{8}$	98
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	95[illegible]
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$84\frac{1}{4}$	83[illegible]
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	83[illegible]
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	$81\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	5	$91\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	$22\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	86	85[illegible]
» do. B.	4	$83\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	92
Ostpreussische do.	4	$86\frac{1}{4}$	—
Pommersche do.	4	$101\frac{1}{4}$	101
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	103
Schlesische do.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Pommersche Domainen- do.	5	105	—
Märkische » do.	5	—	104[illegible]
Ostpreussische » do.	5	$101\frac{1}{2}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	$33\frac{1}{2}$	—
» do. der Neumark	—	$33\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine der Kurmark	—	$34\frac{1}{4}$	—
» der Neumark	—	$34\frac{1}{2}$	—
Holländ. Ducaten		—	18[illegible]
Friedrichsd'or		$14\frac{5}{8}$	14[illegible]
Disconto		—	4